



An einen Haushalt. Postentgelt bar bezahlt. Zugestellt durch Österreichische Post.

MANHARTSBERG

Die Zeitung der Region • Frühjahr 2021

BURGSCHLEINITZ-KÜHNRING • EGGENBURG • MAISSAU • MEISELDORF
RÖSCHITZ • SIGMUNDHERBERG • STRANING-GRAFENBERG

„Positives breites Echo u.a auch der älteren Generation“



Jürgen Menner aus Roggendorf betreibt als Bank-EDV-Experte seit 20 Jahren Teleworking: „Durch meine doch längere Berufserfahrung zieht sich Glasfaser als Konstante: Jede Lokalität, die wichtig ist, hat Glas-

faser bekommen - unverändert seit 20 Jahren und so wird es auch in Zukunft bleiben. Und privat weiß ich als Vater zweier Söhne, was es bedeutet, Homeschooling ohne starkes Internet im Haus zu haben. Sehr positiv berührt bin ich vom Weitblick der Menschen in unseren Katastralgemeinden Roggendorf und Klein Jetzelsdorf, die mehrheitlich für den Glasfaserausbau

sind. Und selbst jene, die das Internet derzeit nicht so dringend benötigen, haben sich aus Solidarität mit den anderen, die ein stabiles und schnelles Netz brauchen, für Glasfaser entschieden. Das nenn' ich Zusammenhalt. Überrascht war ich vom positiven breiten Echo u.a auch der älteren Generation bei uns.“

„Wie der Bau der Franz-Josefs-Bahn“



Christian Schlegl, Unternehmer in Eggenburg: „Für mich ist das Thema Glasfaser-Internet vergleichbar mit dem Bau der Franz-Josefs-

salonfähig geworden und wird auch danach weiter genutzt werden. Alternative zum Glasfaser-Projekt über die nÖGIG sehe ich keine. Denn alternative Anbieter, die vielleicht in zehn Jahren Glasfaser realisieren, oder auch nicht, sind keine Alternative, auf die man sich verlassen kann. Langfristig wäre es für Eggenburg eine Katastrophe, wenn rundum alle Nachbargemeinden am Glasfaser-Netz hängen und wir Eggenburger nicht.

Bei der Franz-Josefs-Bahn vor 140 Jahren. Wäre damals Eggenburg nicht an die Bahn angeschlossen worden, wäre das bis heute ein enormer Nachteil für die Stadt. Ein großer Teil der Eggenburger arbeitet in Wien und pendelt mit der Bahn – ohne Bahn kein Job bzw. kein Wohnsitz in Eggenburg. Was würden andere Städte wie etwa Horn heute dafür geben an der Franz-Josefs-Bahn zu liegen.

Dabei braucht man Glasfaser nicht nur um große Datenmengen schnell austauschen zu können, sondern es kommt vor allem auf sehr kurze Antwortzeiten an (kurze Latenzzeit bzw. ping-Zeit). Man spricht auch von Echtzeit-Fähigkeit. Das geht weder mit Kupferleitungen noch mit dem besten LTE Anschluss.d.h. Glasfaser ist nicht nur „nice to have“, sondern ist die Grundvoraussetzung für die Sicherung moderner Arbeitsplätze – heute schon und in Zukunft noch viel mehr.

Genau gleich verhält es sich mit dem Glasfaser-Anschluss. In meinem persönlichen Berufsleben und in dem vieler anderer ist schnelles Internet eine Grundvoraussetzung dafür, seine Arbeit von Eggenburg aus erledigen zu können. Ich bin Techniker und unsere Welt verlagert sich immer mehr in die Cloud. Wir im Maschinenbau arbeiten genauso wie z.B. Bauinge-

Ich bin Inhaber der Fa. 7tech GmbH. Wir sind ein Ingenieurbüro für Festigkeitsberechnungen im Maschinenbau mit vier Vollzeit-Ingenieuren und arbeiten für internationale Kunden. Unsere Firma ist unbedingt angewiesen auf schnelles Internet. Derzeit versuchen wir über LTE Verbindungen das Beste aus der verfügbaren Internettechnik herauszuholen, stoßen damit aber stark an die Grenzen und können einige Dienste nicht nutzen. Auf lange Sicht wird es ohne Glasfaser schwierig, konkurrenzfähig zu bleiben und von Eggenburg aus arbeiten zu können.

Interessiert? Erkundigen Sie sich bei Ihrem Gemeindeamt oder bestellen Sie gleich Ihren Glasfaseran-schluss: www.noegig.at/bestellung

„Eine kleine Gemeinde als leuchtendes Vorbild für den Klimaschutz“

MEISELDORF. Klein Meiseldorf konnte mit seinem neuen Ortszentrum bei der Kür der besten Umweltprojekte Niederösterreichs 2020 den viel beachteten Ehrenpreis erringen.



Das neue Ortszentrum in Klein Meiseldorf ist in den Kreis der besten Umweltprojekte Niederösterreichs 2020 gewählt worden.

„Eine kleine Gemeinde als leuchtendes Vorbild für den Klimaschutz!“ titelte die Jury des vom Land NÖ ausgeschriebenen Wettbewerbes ihre Begründung für den Ehrenpreis. Und weiter: „ Beim neuen Ortszentrum mit Veranstaltungssaal, Jugendtreff und dem Nahversorger ‚G‘ schäft‘. wurden alle Bauteile nur so groß wie nötig und so klein wie möglich geplant, regionale Firmen mit kurzen Anfahrtswegen setzen das Projekt um. ...“

Form einer - am Land noch seltenen - Elektroschnell-Ladestation bereit.

Das Café im G' schäft ist ein beliebter Treffpunkt und bereichert die Kommunikationsstruktur im Ort. Klein Meiseldorf zeigt, wie eine kleine Gemeinde dank eines starken Bürgermeisters nachhaltige Projektideen trotz eines knappen Budgets gemeinsam umsetzt, durch persönliches Engagement aller Beteiligten, Mut und sorgfältige Planung.“

Bürgermeister Ing. Niko Reisel setzt auf die maximal mögliche Energieproduktion durch Photovoltaik und stellt die passende Infrastruktur in

Auf dem Weg zur „Familienfreundlichen Region“

REGION. Sechs Gemeinden der Region Manhartshberg (Maissau, Burgschleinitz-Kühnring, Röschitz, Straning-Grafenberg, Eggenburg und Meiseldorf) haben mittlerweile den Audit-Prozess zur „Familienfreundlichen Gemeinde“ gestartet. Die siebente Gemeinde Sigmundshberg ist bereits zertifiziert. Damit kann der Audit-Prozess für die „Familienfreundliche Region“ wie geplant im zweiten Quartal 2021 gestartet werden. Jetzt werden die Ergebnisse der Gemeinden zusammengetragen und gemeinsam familienfreundliche Maßnahmen erarbeitet, die gemein-



Die Sigmundshberger Gemeinderätin Natascha Mang ist Audit-Beauftragte für den Weg in Richtung „Familienfreundliche Region“.

deübergreifend bis 2024 umgesetzt werden sollen. Danach wird der Region das staatliche Gütezeichen „Familienfreundliche Region“ sowie das europaweit geschützte Gütezeichen „familyfriendlyregion“ verliehen. Zur Projektleiterin dieses ambitionierten Prozesses ist kürzlich GR Natascha Mang aus Sigmundshberg bestellt worden. Sie war federführend am Zertifizierungsprozess in der „Familienfreundlichen Gemeinde“ Sigmundshberg beteiligt und wird nun auch in der Region ihre Erfahrungen einbringen.

Für stabiles, schnelles Internet

Glasfaser in der Region - Anmeldung noch bis 14. März möglich



Die Anmeldung für einen Glasfaseranschluss in Eggenburg, Meiseldorf, Röschitz, Sigmundshberg und Straning-Grafenberg ist noch bis 14. März möglich. Nutzen Sie die einmalige und kostengünstige Chance für stabiles, schnelles, starkes Internet der Zukunft.

Ing. Alexander Neumayer ist dieser Tage viel in der Region unterwegs. Er will seinen Beitrag leisten, wenn die Weichen für die Zukunft der Gemeinden gestellt werden. Auf Wunsch kommt der Elektro- und Installationsexperte des gleichnamigen Eggenburger Unternehmens nämlich ins Haus und berät, wie und wo das Glasfaserkabel von der Grundstücksgrenze am besten ins Haus geleitet werden kann. „Dabei achten wir darauf, dass so wenig wie möglich Bauarbeiten notwendig sind.“

Möglichkeiten gibt es nach Ansicht des Spezialisten genug: Man greift auf Leerverrohrungen zurück oder nutzt den Raum zwischen zwei benachbarten Häusern, entdeckt vielleicht ein altes Rohr am Dachboden, das nützlich sein kann, oder legt das Kabel auf dem kürzesten Weg durch den Vorgarten. „Dafür muss niemand eine metertiefe Künerte graben, da reicht ein etwas mehr als spatentiefer Kanal. Ich sag' immer: Wenn die Kinder im Garten ein Zelt aufstellen, sollten sie beim Haring-Einschlagen nicht das Kabel treffen. In vielen Häusern kann man auch ganz gut mit dem Kabel in den Keller hinein und vor dort in den Raum, wo der Computer steht.

Es gibt immer einen Weg, mit vernünftigen Aufwand dort hinzukommen, wo der Kunde will.“ Dass Glasfaser für die Region wichtig ist, steht für Alexander Neumayer außer Frage: „Wir müssen jetzt an die – nicht mehr allzu ferne – Zukunft denken.“

40 Prozent „JA“!

>> Fortsetzung auf Seite 2

Der Glasfaserausbau nach NÖ Modell ist möglich in den Gemeinden: Eggenburg, Meiseldorf, Röschitz, Sigmundshberg, Straning-Grafenberg. Vorverträge können noch bis 14. März unterschrieben werden. Erst wenn die Mindestbestellquote von 40 Prozent erreicht wird, findet der Ausbau statt.



LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER DER REGION MANHARTSBERG!

Unsere Region steht vor einer wichtigen Weichenstellung. Der NÖ Ausbauplan für Glasfaser greift jetzt in fünf unserer sieben Gemeinden der Region Manhartshberg. Voraussetzung für die Nutzung dieser Zukunftstechnologie ist, dass 40 Prozent der Haushalte zustimmen – die Konditionen sind mehr als günstig: Es fällt eine einmalige Gebühr von € 300 an, die monatlichen Kosten bewegen sich bei € 39,90. Das, was wir dafür bekommen, ist das schnellstmögliche Internet: Glasfaser hat beinahe unbeschränkte Kapazitäten - mit Ihrem Anschluss im Haus haben Sie immer eine stabile und leistungsfähige Verbindung und Sie müssen sich die Bandbreite nicht mit anderen teilen. Dazu kommt, dass das NÖ Glasfasernetz offen für alle Diensteanbieter ist. Ob Internet, TV oder Telefonie: Sie haben die Wahl und sind nicht an einen Anbieter gebunden.

Ostern steht vor der Tür - vielleicht wollen Sie sich oder auch Menschen, die Ihnen nahe stehen, ein besonderes Geschenk machen: einen Glasfaseran-schluss als Investition in die Zukunft, die mehr Lebensqualität für uns alle bringt.

Ihr Franz Göd, Obmann Region Manhartshberg

Interessiert? Erkundigen Sie sich bei Ihrem Gemeindeamt oder bestellen Sie gleich Ihren Glasfaseran-schluss: www.noegig.at/bestellung

„Jetzt liegt es an uns allen!“

Stimmen für den Glasfaserausbau in der Region Manhartsberg



Der Eggenburger Bürgermeister Georg Gilli hat schon viele Gespräche über Glasfaser geführt: „Wir brauchen diese wichtige Infrastruktur auf jeden Fall. Es

liegt jetzt an uns allen, ob wir das Projekt Glasfaser verwirklichen können. Ich zähle auf Ihre Unterstützung!“



Die Eggenburger Gemeinderätin Birgit Rupp setzt sich in Stoitzendorf für das Glasfasernetz ein: „Diese Zukunftstechnologie möchte ich am liebsten schon heute nutzen. Durch den Aktionspreis bis 14. März scheint das in naher Zukunft greifbar. Jeden Abend werde ich mit einer instabilen Datenverbindung konfrontiert. Videotelefonie und Fernsehen über das Internet werden dadurch unmöglich. Das Glasfasernetz löst dieses Problem. Da zahle ich lieber ein paar Euro pro Monat mehr und kann jederzeit aus dem Vollen schöpfen.“



Für die frühere Eggenburger Vizebürgermeisterin Susanne Satory ist schnelles Internet aus familiären Gründen ein Anliegen: „Wir kommunizieren sehr viel mit unseren Kindern und Enkelkindern über WhatsApp, Smartphone, Skype oder Zoom. Auch wollen wir das Internet auch für Streamingdienste für Musik und Filme problemlos nutzen. Ich denke, der Anschluss an das Glasfasernetz ist auch eine gewisse Wertsteigerung für unsere Eigentumswohnung.“



GR Barbara Figl: „Ich habe als Mutter und Lehrerin im Zuge des Homeschoolings und Homeoffices meines Mannes die Erfahrung gemacht, dass mit einer schnellen Internetverbindung einiges reibungsloser verlaufen wäre. Um mit den Schülern in Zeiten wie diesen in Kontakt zu bleiben, ist der Glasfaserausbau notwendig. Das ist die Voraussetzung, dass sich Homeoffice auch in Eggenburg auf Dauer realisieren lässt.“



Der Eggenburger Stadtrat Martin Neugebauer: „Spätestens seit dem 1. Lockdown wissen wir alle, wie dringend notwendig eine stabile und schnelle Internetverbindung ist. Home-schooling, Homeoffice, Videokonferenzen - dies muss für uns und die nächsten Generationen einwandfrei funktionieren. Deshalb: sagen Sie JA!“



Für die Jugend ist Glasfaser ebenfalls ein Thema: Dominik Horzynek: „Glasfaser ist nicht nur eine zukunftssichere Technologie für die immer größer werdenden Datenmengen, die durch das Streamen von Musik, Videos, Spiele aber auch durch das Arbeiten von zu Hause aus, entstehen. Es ist auch eine Möglichkeit, stabiles Internet und eine gewisse Unabhängigkeit von den großen Providern zu erhalten. Bei dem jetzigen Angebot kann man unter vielen, sogar regionalen, Internetanbietern wählen. Auch wird die gesamte Gemeinde durch moderne Infrastruktur aufgewertet. Davon profitieren alle. Ich hoffe, dass die Glasfasertechnik in Eggenburg Einzug hält. Wir, die Horzyneks aus der Leinwandbleiche, sind auf jeden Fall dabei.“



Auch die Eggenburger Gemeinderätin Margit Koch hat sich für Glasfaser entschieden: „Das ist eine ganz wichtige Einrichtung für die Stadt und für jeden privaten Teilnehmer. Glasfaser bietet jedem viele Möglichkeiten



GGR Harald Busta, Kopf eines Eggenburger IT-Unternehmens: „Für unsere künftigen Perspektiven am Arbeitsmarkt und in der Wirtschaft und besonders für die unsere Kinder ist eine schnelle, stabile und sichere Internetanbindung unerlässlich. Ich hoffe daher, dass viele Eggenburger die Vorteile für unseren Standort, für unsere Region erkennen und diese einmalige Chance nicht ungenutzt lassen.“



GLASFASER STEIGT DEN WERT IHRES HAUSES
Ein Glasfaseranschluss steigert den Wert Ihres Hauses um drei bis acht Prozent. Bei einem 200.000-Euro-Haus sind das bis zu 16.000 mehr!
Ihren Anschluss bekommen Sie im Aktionszeitraum ab einmalig € 300. Muss man da noch überlegen?



GLASFASER IST EINFACH SCHNELLER
In Glasfasernetzen werden Daten in Lichtgeschwindigkeit übertragen. Schneller geht es schon rein physikalisch nicht.

„Wichtig für Schule und Freizeit“

Auch für Schülerinnen und Schüler in der Region ist das Glasfasernetz zukunftsweisend. Der 14-jährige Adin Kuralic aus Eggenburg bringt dies auf den Punkt: „Für mich als Schüler im (Halb-) Homeschooling finde ich es sehr wichtig



schnelleres und besseres Internet zu haben, was es die Freizeitgestaltung angeht ist besseres Internet auch sehr gefragt, daher finde ich die Idee (Glasfaser für die Stadtgemeinde Eggenburg) eine sehr gute Sache und sage mit voller Überzeugung: JA zu Glasfaser!“



Den Eggenburger Stadtrat Stefan Jungwirth beschäftigt das Thema fast täglich: „Zur Zeit arbeite ich großteils im Homeoffice und bin somit an eine stabile Internetanbindung gebunden. Leider ist dies in Zeiten der Coronapandemie schlecht und selten möglich. Bildausfälle, Tonprobleme und Internetausfälle gehören zu meinem Arbeitsalltag und das nagt natürlich sehr an den Nerven. Eggenburg ist eine Stadt, die viel Potenzial hat und die auch in Zukunft ein lebenswertes Fleckchen Erde sein soll. Deshalb ist das Glasfasernetz für uns alle ein wichtiges Thema.“



portieren. Dies ist mit Glasfaserkabel natürlich effektiver. Die Umstellung auf Homeoffice bringt die derzeitigen Internetverbindungen an ihre Grenze, daher ist der Glasfaserausbau für die Infrastrukturerhaltung der gesamten Gemeinde wichtig.“



FF-Mann Gerald Graf über die Situation in Stoitzendorf: „Eine stabile Internetverbindung für die Zukunft ist unabdingbar, allerdings nur über ein funktionierendes Glasfasernetz realisierbar. Ich betrachte es als Pflicht, den Ausbau des Glasfasernetzes für uns und die nächsten Generationen voranzutreiben.“

„Wirtschaftsstandort attraktiver machen“



Martin Swoboda, Leiter des Beruflichen Bildungszentrum Waldviertel in Sigmundshergberg: „Ein dauerhaft leistungsstarkes und schnelles Internet ist bereits heute enorm wichtig: immer mehr Dienste verlagern sich ins Internet. Die von uns unterrichtenden Technologien im Bereich Elektro und Metall benötigen eine stabile

Internetverbindung, um große Datenmengen fehlerfrei und ohne Unterbrechung an die Maschinen zu transportieren. Aufgrund der Pandemie ist auch unser Haus mit Distance Learning, Blended Learning, Homeoffice und Videokonferenzen konfrontiert. Die Qualität unserer Kurse ist uns ein großes Anliegen, um einen reibungslosen Ausbildungsablauf zu gewährleisten. Die beste Voraussetzung ist eine stabile und leistungsstarke Internetverbindung mit Glasfaser.“

Der Begriff ‚Smart Home‘ (Intelligentes Wohnen) wird uns zukünftig begleiten und unsere Lebensqualität erhöhen. Vieles kann per App im privaten Wohnbereich ferngesteuert werden: z.B.: Licht, Jalousien, Alarmanlage, digitales Türzugangssystem, Wasser- und Rauchmeldung, Raumtemperaturregulierung, u.v.m. Digitalisierung ist die Grundlage vieler Geschäftsmodelle. Man setzt durch den Ausbau der Glasfaser-Technologie wichtige zukunftsweisende Akzente, um den Wirtschaftsstandort im ländlichen Raum attraktiver zu machen.“

„Chance auf Arbeitsplätze in der Region sichern“



Karin Krottendorfer-Stift ist Obfrau des Elternvereins der Volksschule Röschitz und Lehrerin an der Mittelschule Eggenburg: „Spätestens durch die aktuelle Krise wurde vielen bewusst, dass Lernen und Arbeiten auch digital und ortsungebunden funktionieren kann und einige Vorteile mit sich bringt. Schüler*innen

wurden in ihrer digitalen Kompetenz gestärkt und das selbstständige Lernen wurde gefördert. Bei Arbeitnehmern fielen durch das Arbeiten von zuhause aus, unnötige Fahrzeiten weg, wodurch mehr Freizeit vorhanden war. Mehr Freizeit führt zu mehr Motivation, die dem Unternehmen wiederum zugutekommt. Dass Digitalisierung immer mehr an Bedeutung gewinnt, zeigt auch eine kürzlich herausgebrachte Studie des World Economic Forum. Diese hat ergeben, dass es 65 Prozent der Jobs,

die wir in zehn Jahren ausüben werden, jetzt noch gar nicht gibt. Digitale Technologien, virtuelle Welten und Roboter sind schon Teil unseres Lebens und erleichtern uns den Alltag. Um diese Technologien auch in Zukunft nutzen zu können und vor allem unseren Kindern die Chance auf einen Arbeitsplatz in unserer Region zu ermöglichen, muss eine entsprechende gute Infrastruktur gewährleistet sein. Diese kann zukünftig nur mit Glasfaser gesichert werden. Deshalb nutzen wir jetzt die Chance und sagen JA zu Glasfaser!“



Für den Eggenburger Umweltgemeinderat Hans Siedler ist Glasfaser klar im Vorteil: „Neben stabilen Internetverbindungen für Streaming, Online-TV



Auch Helene Worek aus Eggenburg ist Glasfaser ein großes Anliegen: „Wir leben in einer Welt, in der viele Prozesse und Abläufe immenser Schnelligkeit bedür-

„Nicht verpassen!“

Der Röschitzer Ewald Gruber sen. ist einer der erfahrendsten Winzern der Region: „Ich gehöre ja seit meiner Pensionierung zu jenen, die Internet gerade einmal hie und da brauchen. Doch selbst bei meinem geringen Verbrauch merke ich z.B. am Wochenende, wenn viele Nutzer im Netz sind, dass mein Com-



puter Schwierigkeiten macht und öfter mal abstürzt.“

Für unsere Region Manhartsberg ist das Glasfasernetz ganz, ganz wichtig. Es werden in Zukunft immer mehr Leute mehr Internet brauchen. Wir müssen mit der Zeit gehen und uns mit der entsprechenden Technologie ausstatten – wenn es uns schon so leicht wie jetzt gemacht wird. Ich hoffe, dass sich möglichst viele für den Glasfaseranschluss anmelden. Wir dürfen den Zug der Zeit nicht verpassen!“



EINMAL INSTALLIERT, IMMER VERFÜGBAR!
Wenn die Glasfaser einmal in Ihr Haus geführt worden ist und Sie die Hausinstallation vorgenommen haben, ist schon alles erledigt. Sie können von nun an alle Vorteile Ihres gigabitfähigen Anschlusses nutzen.